

Magisches Spiel von Licht und Schatten

Stilleben und verfremdete Blumen faszinieren Besucher der neuen Ausstellung in der Temporären Galerie.

Von Rudolph Barnholt

Neersen (Red). „This way“ heißt die neue Ausstellung in der Temporären Galerie, Schloss Neersen. Elizabeth Weckes und Matthias Brock, deren Bilder schon bei Friedhelm Hüter zu sehen waren, sind ihrem Stil treu geblieben: Sie zeigen auch diesmal figurative Malerei, die allerdings über das Abbildhafte deutlich hinaus geht. Im Mittelpunkt steht die Natur - sie scheint selbst dann noch schön und erhaben zu sein, wenn ihr Verfallsdatum längst überschritten ist.

Elizabeth Weckes ist ein „Willi-cher Mädchen“, das zurzeit in Rheinbach lebt und in Köln arbeitet. Die Absolventin der Kunstakademie Münster - dort lernte sie Matthias Brock kennen - zeigt jetzt unter anderem Jagdstilleben. Zwei erlegte Fasane haben ihre Schönheit über den Tod hinaus behalten. Besonders

faszinierend: Die surreal verfremdeten Blumenlandschaften - hier wirken auch verwelkte Tulpen noch stolz und bizarr.

Das Morbide ist bei Elizabeth Weckes stets in Sichtweite vom Schönen, in der Blüte des Lebens Stehenden. Ein Tulpenfeld erinnert an das „Bild einer Schlacht“ von Uccello: Die Blumen stehen in Reih' und Glied, erinnern an einen Aufmarsch, der durchaus martialisch wirkt. Stilleben und Landschaft gehen mitunter fließend ineinander über.

Das Negative, das zum Leben dazu gehört, wird bei aller Schönheit, die durch die Komplementärkontraste so richtig in Szene gesetzt wird, nicht ausgeblendet. Es kann aber niemals die Oberhand gewinnen. Da liegt neben den gelben Pflaumen das Taschenmesser, neben dem erlegten Fasan ist das Gewehr des Jägers zu sehen - der Mensch greift in die Natur ein.



Die beiden Künstler Matthias Brock und Elizabeth Weckes stellen in der Temporären Galerie des Neersener Schlosses aus.
Fotos: Kurt Lübke

Matthias Brock, 1962 in Bielefeld geboren und jetzt in Köln lebend, zeigt überwiegend Stilleben in ungewöhnlich großen Formaten - hierdurch erreicht er eine Entfremdung bekannter Gegenstände.

Lichtwirkungen, Spiegelungen, ungewöhnliche Oberflächen, das alles reizt ihn. Seine Malerei reicht weit über das Abbildhafte

hinaus. Brock zeigt ausschnitt-hafte Naturszenarien. Sein Realismus beinhaltet auch den Tod - er taucht hier in verschiedenen Formen auf. Trotzdem überwiegt auch hier das pralle Leben.

Herrlich, wie griffig die „Orangenhaut“ der Apfelsine wirkt, der Faltenwurf des Tischtuchs ist dem Künstler ebenso gut gelungen wie die Plastikfolie oder das

Eis. Matthias Brock, der im Zusammenhang mit seinen Bildern vom „magischen oder metaphorischen Realismus“ spricht, widmet sich auch dem Spiel von Licht und Schatten.

Die Ausstellung ist noch bis zum 22. September geöffnet, dienstags bis freitags von 17 bis 19 Uhr und an den Wochenenden von 11 bis 17 Uhr.